

Chronik selbst drei verschiedene Zeiträume zu unterscheiden sind; einmal die Darstellung der Jahre von 818—840, die völlig bedeutungslos ist und nichts Eigenes bringt, dann die folgende Zeit bis 875/77, die durch die besondere Berücksichtigung Westfrankreichs auffällt, erklärlich dadurch, daß Regino wohl hier bereits, ehe er Prüm verlassen mußte, Material für sein Geschichtswerk gesammelt hat. Nach diesem Zeitpunkt, als ihm kein weiteres einschlägiges Material mehr vorlag, tritt dann Westfrankreich in seinem Interesse zurück, und von den 70er Jahren des 9. Jh. an hat sein Werk Annalencharakter. Von dieser Zeit an verschwinden auch weitgehend die chronologischen Versehen.

K. R.

Rudolf Buchner, Geschichtsbild und Reichsbegriff Hermanns von Reichenau, Arch. f. Kulturgeschichte 42 (1960) 37—60. — Vf. arbeitet in Gegenüberstellung zu Wipo, Otto von Freising, Frutolf vom Michelsberg und den zeitgenössischen Annales Sangallenses die besondere Einstellung Hermanns heraus. „Ihm fehlt jede Art imperialer Theorie, jede Form eines Kaisergedankens: wie er das deutsche Reich nicht vom *Imperium Romanum* herleitet, sondern von den karolingischen Hausmeiern und Königen, so läßt er seine Rechtsstellung nicht auf dem Kaisertum beruhen, sondern führt sie auf die Königswürde zurück. Auch wenn Kaiser an seiner Spitze stehen, ist ihm das Reich ein *regnum*.“ Hermann ist aber in seiner Zeit „ein konservativer Geist, der mehr als andere von der karolingischen Tradition, in der er wurzelt, festhält“ (S. 58 f.).

F. W.

E. O. Blake, The Historia Eliensis as a source for twelfth-century history, Bulletin of the John Rylands Library Manchester 41 (1958—59) 304—327. — Vf. kommt zu dem Ergebnis, daß — im Unterschied zu den ersten zwei Büchern der bisher in der Forschung vielfach vernachlässigten Historia Eliensis, die in diesen Teilen lediglich für die Lokalgeschichte der Abtei St. Etheldreda, nicht aber für die allgemeine Geschichte von Interesse sind — in Buch III ein zeitgenössischer Bericht zur englischen Geschichte in den Jahren 1109—1169 vorliegt, der weit mehr als rein lokalgeschichtliches Interesse zeigt. In der Untersuchung werden neben dem historischen Gehalt die Verfasserfrage der Historia, ihr Verhältnis zu anderen zeitgenössischen Quellen und stilistische Fragen behandelt.

J. A.

N. Lukman, The Viking Nations and King Arthur in Geoffrey of Monmouth (1138), Class. et Mediaev. 20 (1959) 170—212, will in Buch 9 und 10 der Hist. regum Britanniae Einflüsse von skandinavischen Legenden nachweisen.

K. R.

Der Band Camden Miscellany vol. 21 (Camden third series 90) London 1958, enthält als ersten Teil (der 2. Teil betrifft Gladstone): the chronicle attributed to John of Wallingford ed. by Richard Vaughan. Es handelt sich um eine kleine englische Chronik bis auf die Zeit von Knut, geschrieben um 1250 und überliefert in einer Hs., die wohl dem John of Wallingford gehört hat, in der sie aber von einer anderen Hand und zwar offensichtlich der des Autors auf besondere Bogen geschrieben ist. Der einzige frühere Druck von Gale hat das Werk fälschlich dem Besitzer der Hs. zugeschrieben; auch ist dort etwa die Hälfte des Werkes, einige Heiligenleben, weggelassen. Das Buch hat einen gewissen Wert, weil es mit Roger von Wendover eine gemeinsame, verlorene Quelle benutzt hat und aus ihr einige Nachrichten bringt, die bei Roger fehlen. Dieser Quellennachweis ist vom Herausgeber in den Anmerkungen sorgfältig erbracht.

W. H.